



Max Britzelmayr.

Max Britzelmayr †.

Wieder hat der unerbittliche Tod ein verdienstvolles Ehrenmitglied aus den Reihen der Vereinsgenossen gerissen. Rasch und unerwartet, nach nur dreitägigem Krankenlager starb am 6. Dezember 1909 zu Augsburg der K. Kreisschulrat Max Britzelmayr, Kreisschulinspektor a. D. Noch wenige Wochen zuvor hatte er eine kleine Schar Augsbürger Botaniker auf einer lichenologischen Exkursion in den Siebentischwald bei Augsburg geführt und ihnen seine erlesenen Flechtenstandorte gezeigt. Mit größter Freude nahmen sie wahr, wie der siebzigjährige Greis sich mit dem Feuereifer und der Begeisterung der Jugend seiner Aufgabe widmete und eine Frische, Beweglichkeit und Elastizität des Geistes und Körpers entwickelte, daß man von ihm noch eine jahrelange fruchtbringende und ersprießliche Tätigkeit auf seinen Spezialgebieten der Lichenologie und der Hymenomycetenkunde erwarten durfte. Nun warf ihn plötzlich ein Schlaganfall aufs Sterbelager. Ein Trost war es für seine Angehörigen und Freunde, daß eine gütige Vorsehung sein Leidenslager mitleidvoll verkürzte.

Max Britzelmayr war geboren am 7. Januar 1839 zu Augsburg als Sohn eines Lehrers. Er genoß wie seine sechs Geschwister — ein Bruder von ihm starb vor einigen Jahren als Ministerialrat — eine sehr gute Erziehung. Nach vierjährigem Besuche der Volksschule trat er in die Lateinschule zu St. Stephan in Augsburg über, verließ aber nach Absolvierung der beiden ersten Klassen wieder die Anstalt. Er wandte sich dann dem Lehrerberufe zu, bestand im Jahre 1859 die Abgangsprüfung aus dem Lehrerseminare zu Lauingen als Zweiter und im Jahre 1861 die Anstellungsprüfung als Erster.

Nachdem er einige Jahre als Hilfslehrer an der Schule seines Vaters, an der Domschule, tätig gewesen und sich für seinen Beruf nicht nur theoretisch sondern auch praktisch ganz vorzüglich ausgebildet hatte, wurde er im Jahre 1865 Lehrer bei St. Georg in Augsburg. Im nämlichen Jahre verehelichte er sich mit der Fabrikdirektorstochter Marie Paulin aus Augsburg, mit der er bis zu seinem Tode in glücklichster Ehe lebte. Ein Sohn und zwei Töchter entsprossen dem Bunde. Als Lehrer lenkte er durch seine Tüchtigkeit und sein bedeutendes Wissen bald die Augen der vorgesetzten Behörde auf sich, und als sich die Notwendigkeit ergab, dem Schulreferenten an der schwäbischen Kreisregierung einen hervorragenden Fachmann an die Seite zu geben, da wurde Max Britzelmayr im Jahre 1873 zum Kreisschulinspektor ernannt. Als solcher entfaltete er eine umfassende Reformtätigkeit. Er hauchte dem schwäbischen Lehrkörper neuen frischen Geist ein und brachte einheitliche Ordnung und System in das Schulwesen. Fand er auch wie jeder Reformers anfangs vielfach Widerspruch und Gegnerschaft, so erlebte er doch bald die freudige Genugtuung, sein Werk vom Erfolg gekrönt und seinem Wirken allgemein und nicht zuletzt von seinen Fachgenossen Anerkennung gezollt zu sehen. Als er im Jahre 1899 wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand trat, wurde er für seine Verdienste durch die Verleihung des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet. Im Jahre 1903 ernannte ihn die Bayerische Botanische Gesellschaft in München und im Jahre 1909 der Naturwissenschaftliche Verein von Schwaben und Neuburg, dem er über 50 Jahre als Mitglied angehörte und der ihm hervorragende Sammlungen verdankt, zum Ehrenmitgliede.

Sein Hauptarbeitsfeld war die Schule. Teils allein teils im Verein mit tüchtigen Fachgenossen verfaßte er Lehrbücher und andere literarische Hilfsmittel zum Gebrauche beim Schulunterricht, die heute noch nicht überholt sind.

Allein sein rastloser Geist fand in seinem Berufe allein kein Genügen. Er versuchte sich nicht ohne Geschick in der Dichtkunst und in der Malerei. Er war ein vorzüglicher Zeichner und zwar einer von den seltenen, die ohne Zuhilfenahme eines Löschmittels zeichnen. Jeder Strich mußte auf den ersten Zug sitzen. Seine brillante Zeichenkunst kam ihm bei seinen botanischen Arbeiten ausgezeichnet zu-statten und setzte ihn in den Stand, seine Diagnosen und Beschreibungen durch vollständig naturgetreue Abbildungen zu ergänzen.

Daß er als Lehrersohn und Lehrer ein begeisterter Jünger der Musik war, bedarf keiner ausdrücklichen Hervorhebung. Noch bis in sein hohes Alter war er ihr zugetan und in seiner Familie hatte sie eine treue Heimstätte.

Nach dem Verlassen des Gymnasiums bildete er sich mit Hilfe eines Bruders, der Altphilologe war, im Lateinischen weiter. Er verschaffte sich durch Selbstunterricht eine eingehende Kenntnis der französischen Sprache, die ihm die Benutzung französischer Autoren bei seinen wissenschaftlichen Studien ermöglichte; auch in der englischen Sprache hat er sich Kenntnisse erworben. Schon als Lateinschüler hatte er unter der Leitung des kenntnisreichen Benediktinerpaters Rauch von St. Stephan, eines begeisterten Naturfreundes, botanische Studien getrieben und sie liebgewonnen. Er konnte ihnen aber nicht weiter obliegen, da die Ausbildung für den Beruf seine ganze Zeit in Anspruch nahm. Erst im Jahre 1865 wandte er sich wieder der Botanik zu und betrieb seine botanischen Studien mit tiefem Verständnis und der ihm eigenen nachhaltigen Energie. Dabei fand er reiche Unterstützung und Anregung im Verkehr mit Cafilisch, Roger, Dr. Holler und Graf Dumoulin auf Bertholdsheim. Anfangs wandte er sich den Phanerogamen zu und arbeitete am Herbarium Baenitz mit. Später ging er zum Studium der Kryptogamen über, studierte die Moose und Ascomyceten und warf sich dann ausschließlich auf das schwierige Gebiet der Lichenen und Hymenomyceten.

Durch angestregten Fleiß und gewissenhafte Ausnutzung der wenigen freien Zeit, die ihm eine aufreibende Berufsarbeit übrig ließ, erwarb er sich auf dem Wege des Selbstunterrichtes eine tiefgründige und umfassende wissenschaftliche Bildung und Schulung, die er, durch den regen freundschaftlichen Verkehr mit hervorragenden Vertretern seiner Spezialfächer, insbesondere mit Dr. Holler, Dr. Arnold und Dr. Rehm unterstützt und von ihnen allseitig angeregt, noch bedeutend erweiterte und die ihn befähigte, mit den Tüchtigsten seiner Spezialwissenschaft in Wettbewerb zu treten und Leistungen zu vollbringen, die weit über Deutschland hinaus seinem Namen einen guten wissenschaftlichen Klang verschafften. An seinen Arbeiten wird keiner, der sich eingehend mit Lichenen und Hymenomyceten beschäftigt, achtlos vorbeigehen dürfen. Bei Würdigung seiner Arbeiten muß man bedenken, daß er ein schwieriges Gebiet zu einer Zeit betrat, als darauf nur wenige Pioniere vorgearbeitet hatten.

Wenn er auch mit seinen wissenschaftlichen Anschauungen nicht überall durchgedrungen ist, ja sogar Widerspruch und mancherlei Anfechtung erfahren hat, so beeinträchtigt dies seinen Wert keineswegs. Welcher Forscher, der eigene Wege wandelt, entgeht diesem Schicksal?

Seine bedeutendsten Arbeiten sind:

1. *Lichenes exsiccati* aus der Flora von Augsburg, ein Exsikkatenwerk, das in der Verlagsbuchhandlung von Friedländer & Sohn in Berlin herausgegeben wurde.

Hieran schloß sich als begleitender Text mit Abbildungen:

2. *Lichenes exsiccati* aus der Flora von Augsburg in Wort und Bild. I. Teil. 36. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins von Schwaben und Neuburg in Augsburg vom Jahre 1904.

3. Lichenen aus Südbayern in Wort und Bild, II. Teil, Fortsetzung der „Lichenes exsiccati“. 37. Bericht des Nat. Ver. vom Jahre 1906.
4. Deutsche Lichenes exsiccati in Wort und Bild. III. Teil. 38. Ber. des Nat. Ver. vom Jahre 1908.
5. *Cladonia pyxidoides* Wallr. und drei neue Cladonien-Arten. 37. Ber. des Naturw. Ver. vom Jahre 1906. Mit Abbildungen.
6. Neues aus den Lich. exs. aus Südbayern n. 742—847. Beihefte zum Bot. Centr.-Bl. Bd. XXII (1907) Abt. II.
7. Über *Cladonia rangiferina* Hoff und *bacillaris* Ach. Beihefte etc. Bd. XX. Abt. II.
8. Über *Cladonia degenerans* Fl. und *digitata* Schaer. Hedwigia Bd. XLV.
9. *Cladonia furcata* Huds. und *squamosa* L. im Gebiete der Flora von Augsburg, Zone der süddeutschen Hochebene von 450—600 m über der Nordsee. Hedwigia Bd. XLIII.
10. Lichenologisches. (I. Lichenen vom Hochfelln u. Hochgern. II. *Cladonia gracilis* L. III. *Cladonia rangiformis* Hoff. IV. *Lecidella goniophila* Flk.) Hedwigia Bd. XLIV mit Abbildungen.
11. Die Gruppen der *Cladonia pyxidata* L. und *Cl. fimbriata* L. Beihefte z. Bot. Centr.-Bl. Bd. XXII (1907) Abt. II.
12. Die Cladonien des Harzgebietes und Nordthüringens nach dem Herbarium Oßwald, mit Tafel XI—XVIII. Beihefte etc. Bd. XXIII (1908) Abt. II.

Diese Schriften müssen als seine bedeutendsten Lichenenarbeiten bezeichnet werden. Sie werden vorbereitet durch:

13. Die Lichenen der Flora von Augsburg. 23. Bericht des Nat.-Ver. von Schwaben u. Neuburg vom Jahre 1875.
14. Nachträge zur Lichenenflora von Augsburg. 24. Bericht etc. vom Jahre 1877.
15. Beiträge zur Lichenenflora von Augsburg. 25. Bericht etc. vom Jahre 1879.
16. Die Lichenen der Flora von Augsburg. 33. Bericht etc. vom Jahre 1898.

- Diese Arbeit enthält eine Neubearbeitung der Augsburger Lichenenflora.
17. Die Lichenen der Allgäuer Alpen. 34. Bericht etc. vom Jahre 1900.
 18. Lichenologisches aus den Allgäuer Alpen. 35. Bericht etc. vom Jahre 1902.

Nicht minder fruchtbar wie in der Lichenologie war seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Hymenomycetenkunde. Seine wichtigsten Arbeiten sind:

1. Die Hymenomyceten Augsburgs und seiner Umgebung. (Mit 10 Tafeln.) 25. Bericht des Nat. Ver. 1879.
2. *Hyporhodii* und *Leukosporia* aus Südbayern. 26. Bericht etc. 1881.
3. *Derminia* aus Südbayern (mit 19 Tafeln). Berlin, Friedländer & Sohn, 1882.
4. *Dermini* und *Melanosporia* aus Südbayern, 27. Bericht des Nat. Ver. Augsburg 1883.
5. Hymenomyceten aus Südbayern. 28. Bericht des Nat. Ver. Augsburg. 1885.
6. Hymenomyceten aus Südbayern (Schluß). Polyporei, Hydnei, Thelephorei, Clavarini und Tremellinei. Mit einem Verzeichnis sämtlicher als „Hymenomyceten aus Südbayern“ veröffentlichten Arten. 29. Bericht etc. 1887.
7. Hymenomyceten aus Südbayern. 30. Bericht etc. 1890.

8. Hymenomyceten aus Südbayern. R. Friedländer u. Sohn, Berlin 1890.
9. Hymenomyceten aus Südbayern, R. Friedländer & Sohn, Berlin 1891.
10. Materialien zur Beschreibung der Hymenomyceten. Bot. Centr.-Bl. Bd. LIV. 1893.
11. Hymenomyceten aus Südbayern (Schluß). Mit Verzeichnissen der im I.—X. Teile veröffentlichten Arten und Formen. 31. Bericht etc. 1894.
12. Das Genus Cortinarius. Bot. Centr.-Bl. Bd. LI. 1892.
13. Zur Hymenomycetenkunde. I. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXII. 1895.
14. Zur Hymenomycetenkunde II. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXVIII. 1896.
15. Zur Hymenomycetenkunde, III. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXXI. 1897.
16. Zur Hymenomycetenkunde, III. Reihe (Schluß). Berlin, R. Friedländer u. Sohn.
17. Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomyceten-Arten. Bot. Centr.-Bl. Bd. 73. 1898.
18. Ebenso. II. Folge. Bot. Centr.-Bl. Bd. 75. 1898.
19. Ebenso. III. Folge. Bot. Centr.-Bl. Bd. 77. 1899.
- 20*). Ebenso. IV. Folge. Bot. Centr.-Bl. Bd. 80. 1899.
21. Ebenso. Beihefte z. Bot. Centr.-Bl. Bd. XXVI.

In seinem Nachlaß fanden sich noch die Zeichnungen sowie der angefangene Text zu einer Arbeit über Hymenomyceten aus den Allgäuer Alpen, die er im Sommer 1909 begonnen, an dessen Vollendung ihn aber der Tod verhindert hat.

Ich muß es einer berufeneren Feder überlassen, in eine erschöpfende Würdigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit einzutreten, und glaube meinen Bericht über das Leben und Wirken M. Britzelmayrs nicht besser schließen zu können, als wenn ich die schöne Stelle aus einem Briefe anführe, den mir Herr Medizinalrat Dr. Rehm in Neufriedenheim auf meine Bitte um Mitteilungen über Britzelmayrs wissenschaftliche Tätigkeit vor einem Jahre schrieb, und die lautet:

„Britzelmayr hat seine Tüchtigkeit als Erforscher der schwäbischen und Allgäuer Flechten und Pilze in unermüdeter Ausdauer und in wissenschaftlicher Bearbeitung seiner Funde ausgezeichnet erwiesen und die pflanzengeographische Durchforschung dieser Gegenden in bezeichneter Richtung wird ihm bleibenden Ruhm erhalten.“

L. Gerstlauer in Augsburg.

*) Zu Britzelmayr's Hymenomycetenarbeiten hat Prof. Dr. v. Höhnel in Wien einen sehr übersichtlichen Index geschrieben, der im 37. Bericht des Nat.-Ver. Augsburg 1906 erschienen ist und dem ich vorstehend teilweise gefolgt bin.